

Politik und Gesellschaft = Politique et société

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **97 (2006)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Neue kleine und grosse Wasserkraft»

(eb) Im EnBW-Wasserkraft-Jahr 2006 wurden in ganz Baden-Württemberg für die Vorteile dieser sauberen einheimischen Energieform geworben und aktuelle Bauvorhaben vorgestellt.

Zu den kleineren Wasserkraftwerken gehört der Neubau Kehl am Oberrhein, der im Juli mit einem symbolischen Spatenstich begonnen wurde und bereits Ende 2007 ans Netz gehen soll. Das Werk wird rund 5000 Menschen der Region kohlendioxidfreien Strom, d.h. vollständig grüne Energie, liefern.

Unweit von Kehl entsteht eine zweite, dank einer grösseren Fallhöhe des Wassers und einem höheren zur Verfügung stehenden Abfluss fast doppelt so leistungsstarke Anlage: das Wasserkraftwerk Breisach. Hier sollen 2,6 MW maximale Leistung installiert werden. Zusammen ergeben sich 4,0 MW neue kleine Wasserkraft, die 28,8 GWh/Jahr für knapp 18 000 Menschen erzeugen.

Unter dem Begriff «Neue Grosse Wasserkraft» verbirgt sich der umfangreiche Aus- und Umbau grosser Wasserkraftwerke, wie Iffezheim und vor allem Rheinfelden am Rhein. Letzteres gilt als «Wiege der Wasserkraft» in einem Gebiet mit starker Industrieansiedelung und damit erhöhtem

Energiebedarf. Seit über 100 Jahren nutzt Rheinfelden die Kraft des Wassers zwischen Bodensee und Basel zur konstanten Produktion von 25,7 MW Strom. Doch im Rhein steckt mehr Kraft. Mit neuer Technologie soll in Kürze die vierfache Menge Energie erzeugt werden.

Wirkungsvolle kantonale Energieförderprogramme

(bfe) Die kantonalen Energieförderprogramme haben im Jahr 2005 glänzende Ergebnisse erzielt. Insgesamt konnten sie ihre energetische Wirkung gegenüber dem Vorjahr verstärken, und dies trotz etwas geringerer finanzieller Mittel. Die kantonalen Förderprogramme leisten damit einen wesentlichen Beitrag an die Energie- und CO₂-Ziele des Bundes.

Les programmes cantonaux de promotion de l'énergie brillent par leur efficacité

(of) Les programmes cantonaux de promotion de l'énergie ont atteint en 2005 de brillants résultats. Au total, ils ont réussi à renforcer leur efficacité énergétique par rapport à l'année précédente, et ce malgré des moyens financiers

légèrement plus faibles. Ces programmes d'encouragement des cantons contribuent ainsi sensiblement à ce que soient atteints les objectifs de la Confédération en matière d'énergie et de CO₂.

En 2005, 23 cantons ont rempli les conditions juridiques requises pour un programme d'encouragement cantonal. Conformément à la loi fédérale sur l'énergie, la Confédération leur a versé à ce titre des montants globaux d'un total de 14 millions de francs dans le cadre du programme SuisseEnergie, chaque canton devant investir dans le programme des fonds propres au moins équivalents à ceux de la Confédération. Le rapport publié par l'Office fédéral de l'énergie présente l'analyse de l'efficacité des programmes cantonaux de promotion en 2005. Il servira de base pour le calcul des montants globaux alloués pour 2007.

Les 38,3 millions de francs versés au total en 2005 (dont 14 millions de contributions globales de la Confédération) ont permis d'atteindre de brillants résultats: une réduction de quelque 204 gigawattheures (GWh) des besoins énergétiques en 2005 (et de 4900 GWh sur toute la durée de vie des mesures), des investissements énergétiques de 191 millions de francs, un impact sur l'emploi de 1140 personnes-années et une réduction de

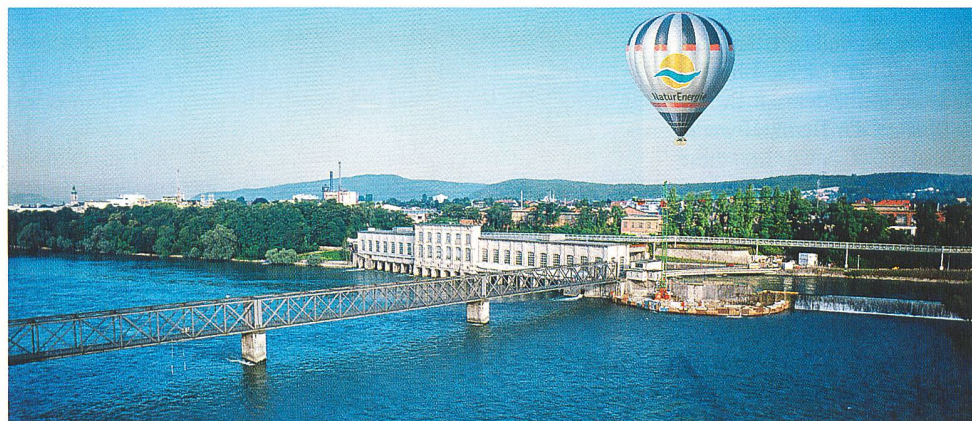
Der Blitzableiter



Quel futur?

Aussi difficiles à admettre soient-elles, il est des vérités dans notre industrie que même Lapalisse ne saurait nier: malgré tous les efforts d'Energie 2000, puis de Suisse Energie, la consommation d'électricité, en Suisse, ne cesse d'augmenter: +40% depuis 1984, +9,5% depuis 2000 et +3% pour l'hiver 2005-2006! La stabilisation qui était prévue pour les années 2000 est loin d'être réalisée. Pire: l'année passée, pour la première fois de son histoire, la Suisse a consommé davantage d'énergie électrique qu'elle n'en a produit, se plaçant ainsi dans une situation délicate de dépendance envers la production étrangère. Selon les prévisions de la branche électrique, des pénuries pourraient intervenir dès 2012 déjà, pendant les périodes de forte demande en hiver.

eos



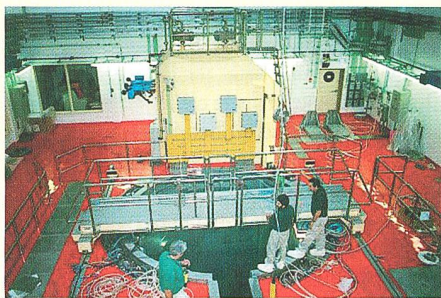
Wasserkraftwerk Rheinfelden am Rhein: Die «Wiege der Wasserkraft» (Bild Energiedienst).

59000 tonnes des émissions de CO₂ (soit 1,5 million de tonnes sur toute la durée de vie des mesures). Le facteur d'efficacité pour l'ensemble de la Suisse est de 1,64 kWh/ct. (ou 0,6 ct. de fonds d'encouragement pour un kWh économisé). En comparaison avec l'année précédente, l'efficacité globale a donc augmenté de 17% et le facteur d'efficacité moyen de tous les cantons a même grimpé de 22%, des résultats d'autant

Ägypten will KKW bauen

(ts) Während der Streit um Irans Atomprogramm die Welt beschäftigt, will Ägypten die Bestrebungen zur zivilen Nutzung der Kernkraft wiederbeleben. Präsident Hosni Mubarak forderte, die Nutzung der «sauberen und billigen Energie» zu prüfen. Erstmals seit 18 Jahren trat Ägyptens oberster Energierat zusammen. Nach Angaben des Kabinettsprechers beschloss er, angesichts steigenden Energiebedarfs die Alternative von Nuklearenergie zu prüfen.

Energieminister Hassan Junes sagte, man werde in Al Dabaa am Mittelmeer einen 1000-Megawatt-Reaktor bauen. Das Projekt werde zehn Jahre nach Bewilligung fertiggestellt. Die USA, die Iran verdächtigen, unter dem Deckmantel seines Atomprogramms Nuklearwaffen zu entwickeln, versprachen Ägypten technische Hilfe.



Ägypten hat bereits ein nukleares Forschungszentrum in Inshas, nördlich von Heliopolis (Bild FAS).

plus remarquables que les moyens consacrés à l'encouragement ont diminué de 2,9%.

Russland plant 58 Kernkraftwerke

(a/nf) Mehrere Dutzend neue Kernkraftwerke will Russland in den kommenden Jahrzehnten bauen, um den rasch steigenden Strombedarf des Landes zu decken. Bis zum Jahr 2030 seien bis zu 58 neue Reaktoren geplant. Der bisherige Anteil der Kernenergie von 16% am Energiemix des Landes solle auf 25% erhöht werden. Allein zwischen 2007 bis 2015 sollen den Moskauer Planungen zufolge jährlich mit dem Bau von jeweils zwei neuen Kernkraftwerken begonnen werden. Jeder der Reaktoren soll eine Kapazität zwischen 1150 und 1200 Megawatt haben.



Russlands Premier Putin denkt über neue Kernkraftwerke nach.

Uranreserven erlauben Ausbau der Kernenergie

(nf) Die weltweiten Uranreserven reichen bei weitem aus, um die absehbare Nachfrage zu decken, und der stark gestiegene Uranpreis hat in den vergangenen Jahren zu deutlich vermehrten Investitionen in die Erkundung neuer Abbaustätten geführt. Dies geht aus dem jüngsten Jahrbuch «Uranium 2005: Resources, Production and Demand» der Kernenergieagentur NEA der OECD hervor.

Gemäss dieser Zusammenstellung der offiziellen Daten von 43 Ländern belaufen sich die kommerziellen Uranreserven auf rund 4,7 Millionen Tonnen. Gemessen am Brennstoffbedarf der Kernkraftwerke im Jahr 2004 würden diese Uranreserven für 85 Jahre ausreichen, schreibt die NEA. Die tatsächlich vorhandenen Uranreserven liegen jedoch weit höher. Aufgrund der heute bekannten geologischen Strukturen und der Uranvorkommen in Phosphaten schätzt die NEA die abbauwürdigen Reserven auf über 35 Millionen Tonnen.

Energiepaket der Europäischen Union auf 2007 verschoben

(vö) Anlässlich der Halbzeitprüfung ihres Arbeitsprogramms 2006 hat die Europäische Kommission die politischen Prioritäten für den Rest des Jahres bekannt gegeben. Die Kommission plant, das angekündigte Energiepaket erst Anfang des kommenden Jahres vorzustellen. Dieses wird das sogenannte Strategic EU Energy Review (EU-SER) – ein regelmässig vorzulegender Bericht der Kommission über die Energiesituation in der EU – enthalten, der den Staats- und Regierungschefs beim Frühjahrsgipfel als Grundlage für eine gemeinsame Europäische Energiepolitik dienen soll. Teil dieses Energiepakets wird auch der Fortschrittsbericht über die Verwirklichung der Energiemärkte sein, der zum ersten Mal ausführliche Länderberichte enthält, die in Zusammenarbeit von der Europäischen Kommission mit den nationalen Regulierungsbehörden erstellt wurden.

Aide aux cultures énergétiques

(ue) La Commission européenne a proposé d'étendre aux huit États membres qui actuellement n'y ont pas droit le bénéfice de la prime aux cultures énergétiques, introduite dans le cadre de la réforme de la PAC de 2003. Cette mesure porterait de 1,5 à 2 millions d'hectares la superficie admissible au bénéfice de l'aide.

Soucieuse d'encourager la production de matières premières destinées à la production d'énergie renouvelable, la Commission a également proposé d'autoriser les États membres à octroyer une aide pouvant représenter jusqu'à 50% des dépenses afférentes à l'établissement de cultures pluriannuelles sur des superficies ayant fait l'objet d'une demande d'aide aux cultures énergétiques.



Centrale de production d'énergie renouvelable en Finlande (foto Oy Alholmens Kraft AB).

Etant donné qu'il importe de simplifier la gestion de la PAC, la Commission a d'autre part suggéré que l'on permette à huit des dix États devenus membres de l'Union en 2004 de continuer à appliquer le régime de paiement unique à la surface pendant deux années supplémentaires, c'est-à-dire jusqu'en 2010. Sont concernés la République tchèque, l'Estonie, Chypre, la Lettonie, la Lituanie, la Hongrie, la Pologne et la Slovaquie.

Anteil des Energieverbrauchs an den Treibhausgasen über 80%

(ee/vö) Die Europäische Umweltagentur präsentierte kürzlich ihren Bericht «Energy and Environment in the European Union – Tracking Progress towards Integration», in dem sie Energietrends zwischen 1990 und 2003 untersucht. Die Autoren beziffern den Anteil der Energieproduktion und des Energieverbrauchs an den Treibhausgasen für das Jahr 2003 mit 81,5%. Während fossile Brennstoffe weiterhin den Energieverbrauch dominieren, tragen Minderungsmaßnahmen und Brennstoffwechsel dazu bei, Umweltauswirkungen zu reduzieren. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass aus Gründen des Umweltschutzes und der Versorgungssicherheit Europas künftige Energieversorgung auf einem breiten Technologiemarkt aufbauen sollte. Der Reduzierung des Energieverbrauchs kommt ebenfalls eine wichtige Bedeutung zu.